

Ausgabe 04 · Juli/Aug. 2018



Universität Vechta
University of Vechta

Universität Vechta
University of Vechta

Was bewegt die Universität?
Das Präsidium im Gespräch

UniVersum



Wissen & Forschen

Ministerin bei „AgriFood 4.0: Das
Schnitzel aus der Datenleitung“



Leben & Studieren

Platz 4 in Europa:
Die Uni-Fußballer



Lehren & Arbeiten

Nachhaltige Ernährung in Kita & Co:
Weiterbildung im Herbst

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

von einem „Sommerloch“ kann man an einer Hochschule nicht sprechen, auch in der veranstaltungsfreien Zeit ist immer etwas los auf dem Campus. Auf Prüfungen folgen Workshops und Tagungen – wirklich still wird es nie. Speziell in diesem Sommer schaut die Öffentlichkeit auf „Ihre“ Universität Vechta, wenn grundsätzliche Bedarfe für die Finanzierung, die Personaldecke und notwendige Weiterentwicklungen bei Räumen und Profil diskutiert werden.

Bei allen zusätzlichen Bedarfen, die im Gespräch sind: Die Universität Vechta kann stolz sein auf das, was sie in den letzten Jahren erreicht hat. Studierten im Wintersemester 2007/2008 noch 3.443 Menschen bei uns, waren es im vergangenen Winter mit 5.333 fast 2.000 Studierende mehr, die sich für Vechta entschieden. Für den Austausch mit Partnerhochschulen in Ägypten, Ecuador, Russland und der Ukraine warb die Hochschule 2015 rund 590.000 Euro ein. Sie stand damit auf Platz 5 aller geförderten Hochschulen in Deutschland – und behauptete sich dabei gegen große Hochschulen.

Aber auch in anderen Bereichen gibt es stetig Erfolge zu verzeichnen: Sei es die Koordinierungsstelle Transformationswissenschaft agrar, ein Zusammenschluss von Einrichtungen aus Wissenschaft und Wirtschaft, die mit „AgriFood 4.0“ eine weitere exzellente Netzwerkplattform für die Agrar- und Ernährungswissenschaft veranstaltete, zu der auch Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast kam. Oder auf studentischer Seite unsere Fußballer, die nach dem deutschen Titelgewinn 2017 in diesem Jahr Platz 4 in Europa errangen.

Im UniVersum international finden Sie außerdem Berichte über die Internationale Woche im Juni, neue Hochschulkooperationen und zwei Gastdozenten, deren Aufenthalte vom Deutschen Akademischen Austauschdienst gefördert wurden.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre!

Prof. Dr. Burghart Schmidt

Präsident

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Universität Vechta / **Redaktion:** Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Katharina Genn-Blümlein, Sabrina Daubenspeck / **Layout und Satz:** Presse- & Medienbüro Petra Hellmann / **Druck:** Caritas-Sozialwerk Vechta GmbH / **Kontakt und Vertrieb:** Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Driverstraße 22, 49377 Vechta, newsletter@uni-vechta.de / Ausgabe 4, Juli/August 2018 / Auflage: 750 / **Erscheinungsweise:** UniVersum – Der Newsletter der Universität Vechta erscheint alle zwei Monate. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. / Soweit nicht anders angegeben, liegen alle Bildrechte bei der Universität Vechta, Meckel, bitters.de, colourbox.de, FußballteamUniVechta (Titel u. Mitte, S. 11), International Office (S. 3), S. Göhner (S. 13), Heimatbund OM (S. 13), Tajdel (S. 13) / Lizenziert nach CC-BY-NC-ND. / doi:10.23660/voado-90

Inhalt

UniVersum

- 02 Editorial, Inhalt & Impressum
- 03 Neuigkeiten aus der Universität
- 04 Titelthema: Das bewegt die Uni – Sommerinterview mit der Hochschulleitung
- 14 Serie: Engagierte Studierende
- 20 News & Termine

Wissen & Forschen

- 08 Das Schnitzel aus der Datenleitung
- 08 Umweltwirkungen der Gentechnik
- 09 Gemeinsam erforschen, was alle betrifft

Leben & Studieren

- 10 Materialsammlung für studieninteressierte Deutschlernende
- 10 Seminar „Kundenzufriedenheit“
- 11 Uni-Fußballer 4. bei EM

Lehren & Arbeiten

- 12 Sommerakademie Design und Kunst
- 12 Weiterbildung zur nachhaltigen Ernährung in KITA und Co.
- 13 Die Universitätsgesellschaft Vechta e. V.

Abschied nach 37 Jahren



Heike Vierke (2. v. l.) erhielt ihre Urkunde über den Eintritt in den Ruhestand von (v. l.) Vizepräsident Prof. Dr. Michael Ewig, Bibliotheksleitung Dr. in Cindy Leppla und Präsident Prof. Dr. Burghart Schmidt.

Nach 37 Jahren Tätigkeit in der Universitätsbibliothek Vechta wurde Heike Vierke Ende Juni in den Ruhestand verabschiedet. Seit 1981 leitete sie die Erwerbsabteilung der Bibliothek und setzte als Ausbildungsleiterin für die Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bibliothek über viele Jahre Akzente. Insgesamt war Heike Vierke über 40 Jahre im Öffentlichen Dienst des Landes Niedersachsen beschäftigt, vor ihrer Tätigkeit in Vechta in der Universitätsbibliothek Oldenburg.

Staatssekretär Muhle informiert sich

Zu einem informellen Kurzbesuch war Ende Juni Stefan Muhle, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, an die Universität Vechta gekommen. Gemeinsam mit dem Präsidenten Prof. Dr. Burghart Schmidt besprach er die Chancen und Perspektiven für die Region im Kontext des seitens der Landesregierung angekündigten Masterplans Digitalisierung. Der Universitätspräsident stellte in diesem Zusammenhang das Konzept einer Smart Region Oldenburger Münsterland vor, das derzeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Landkreise, Städte und Gemeinden sowie einzelner Sozialverbände und Wirtschaftsunternehmen entwickelt wird.



PROMOS-Stipendien vergeben



Ein Studium oder Praktikum im Ausland ermöglicht das Programm PROMOS („Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden“) des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Zehn Vechtaer Studierende erhielten für 2018 ein PROMOS-Stipendium. Sie studieren im Bachelor und werden ihre Aufenthalte in Brasilien, Australien, Tansania, Namibia und Jordanien verbringen.

Ausbildung

Zum 1. August haben zwei neue Auszubildende ihre Tätigkeit an der Universität



Vechta aufgenommen: Sydney Michelle Ly (Foto links) und Diana Gekman (Foto rechts) werden hier ihre dreijährige Ausbildung zur „Kaufrau für Büromanagement“ absolvieren. Die Universität wünscht einen guten Start und eine erfolgreiche Ausbildungszeit an der Hochschule!

Bereits Ende Juni durften drei ehemalige Auszubildende feiern: Als Kaufleute für



Büromanagement schlossen Dennis Pietschmann (l.), Fabian Prues (r.) und Umschülerin Petra Groß (Mitte) ihre Ausbildung erfolgreich ab. Sie sind jetzt als Fachkräfte im International Office, dem Dezernat 2 – Finanzen bzw. dem Akademischen Prüfungsamt eingesetzt. Die Universität gratuliert herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung!

Trauer um Enno Seele

Am 28. Juli 2018 verstarb Dr. Enno Seele, emeritierter Professor für Geogra-



phie und ihre Didaktik, im Alter von 87 Jahren. 1976 erhielt Seele den Ruf an die damalige Universität Osnabrück, Abteilung Vechta. Enno Seele war aus Überzeugung und Leidenschaft Forscher – auch weit über seine Emeritierung im Jahr 1996 hinaus. Ein besonderes Interesse galt der Erforschung geographischer Spezifika Mexikos. Mit seinem Tod verliert die Universität Vechta einen geschätzten Kollegen und Wissenschaftler. Wir behalten ihn in dankender Erinnerung.



Das bewegt die Universität

Von Aula-Sanierung bis Zielvereinbarung: Die Hochschulleitung im Gespräch

Die Universität Vechta entwickelt sich ausgesprochen dynamisch, sichtbar und unsichtbar: An verschiedenen Stellen wird gebaut, neue Studiengänge sind in Planung bzw. starten, Diskussionen über den Raumbedarf und Grundfinanzierung werden geführt, ein neuer Hochschulentwicklungsplan wird erarbeitet. Die Hochschulleitung berichtet im Gespräch mit UniVersum, welche Veränderungen anstehen und was geplant ist.

Herr Präsident, die Universität Vechta entwickelt sich in den letzten Jahren in erfreulicher Weise und mit großer Dynamik. Können Sie einige Beispiele dafür geben?



Burghart Schmidt: Unser Studienangebot wurde in den letzten Jahren erfreulich stark nachgefragt. Viele junge Menschen entscheiden sich bewusst für ein Studium an unserer Universität und bleiben auch

bei uns. In den letzten drei Jahren lagen die Studierendenzahlen konstant bei rund 5.300 Studierenden. Noch vor acht Jahren hatten wir gut 2.000 Studierende weniger. Durch die zusätzlich geschaffenen Studienplätze konnten wir durchschnittlich jedes Jahr 300 Studieninteressierten zusätzlich eine Studienperspektive ermöglichen. Das ist für eine kleine Universität wie die unsere eine enorme Leistung. Und unsere kleine Hochschule wird auch international wahrgenommen: In den letzten Jahren waren wir bei der Einwerbung von Projektmitteln

in den europäischen Bildungsprogrammen ausgesprochen erfolgreich. Neben regulären ERASMUS+ Mitteln für die Förderung von Studierenden und Personal gehörte unsere Universität in der Programmlinie ‚Internationale Kreditmobilität‘ zu den am stärksten geförderten Hochschulen bundesweit.

Herr Schmidt, Sie haben wiederholt die unzureichende Grundfinanzierung der Universität thematisiert. Anfang des Jahres stellte Wissenschaftsminister Björn

Thümler als ersten Schritt eine Erhöhung von 6 Millionen Euro in Aussicht. Diese auch im Koalitionsvertrag avisierte Erhöhung wurde von der Landesregierung nicht in den Haushaltsentwurf übernommen. Wie bewerten Sie dies?

Burghart Schmidt: Obwohl Wissenschaftsminister Thümler sich sehr für uns engagiert – für 2018 wurde ein Nachtragshaushalt von einer Million Euro bewilligt –, hat die Landesregierung unsere Universität und das Oldenburger Münsterland bislang noch nicht als Priorität verankert. Da eine qualitativ hochwertige Bildung für die Zukunft unseres Landes und unserer Region jedoch von zentraler Relevanz ist, hoffen wir, in Absprache mit dem MWK, auf eine stufenweise Erhöhung des Grundhaushaltes und eine Verstetigung der für uns zentralen Hochschulpaktmittel im Laufe der kommenden Legislaturperiode. So könnte die von der Landesregierung avisierte Erhöhung in den kommenden drei Jahren verankert werden.

Frau Dr. Rieken, Sie sind als hauptamtliche Vizepräsidentin zuständig für die Bereiche Personal und



Finanzen. Was bedeutet es für die Universität, wenn die **Zuwendungen** nicht steigen?

Marion Rieken: Wir könnten unsere Potenziale nicht ausschöpfen. In Lehre und Studium haben wir großartige Erfolge zu

verzeichnen; beispielsweise absolviert der Großteil unserer Studierenden das Studium erfolgreich in der Regelstudienzeit, alle unsere Studiengänge sind qualitätsgesichert akkreditiert. Dabei haben wir unser Studienangebot bedarfsgerecht – sowohl die Zahl der Studienplätze als auch das inhaltliche Angebot – erweitert. Entwicklungspotenzial sehe ich insbesondere in der Forschung und der Nachwuchsförderung; hier gilt es die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, indem strukturelle Defizite abgebaut werden.

Anfang 2019 werden die neuen **Zielvereinbarungen** mit dem Land geschlossen, bis dahin muss der **Hochschulentwicklungsplan** stehen. Wie gestaltet sich der Prozess?

Burghart Schmidt: Wir haben am 19. Juli einen Erlass des MWK zu strategischen Zielvereinbarungen erhalten, die bis Ende des Jahres abgeschlossen werden sollen. Gleichzeitig bereiten wir in Zusammenarbeit mit den Fakultäten, Forschungsinstituten und dem Dienstleistungsbereich die Hochschulentwicklungsplanung vor, die der Senat – so der Plan – Ende November verabschiedet. Mitte August wurden erste Überlegungen der Strategieworkshops für die Hochschulöffentlichkeit zugänglich gemacht.

Frau Döhrmann, Herr Ewig, Sie verantworten als Vizepräsident_innen die Ressorts Lehre und Studium bzw. Forschung und Nachwuchsförderung. Können Sie schon Kernpunkte der geplanten Hochschulentwicklung nennen?

Michael Ewig:

Im Juli hat unter Beteiligung zahlreicher Wissenschaftler_innen ein Strategieworkshop Forschung stattgefunden: Hier wurde intensiv darüber diskutiert, inwieweit sich sowohl Forschungsschwerpunkte als auch individuelle Forschungsprojekte einbetten lassen in einen Rahmen einer ‚Hochschule in Verantwortung‘, angelehnt an das Konzept von ‚Responsible Research and Innovation‘ (RRI). Dabei haben sich die Teilnehmenden so kontrovers wie konstruktiv darüber ausgetauscht, ob mit dem Ministerium abgestimmte Profilschwerpunkte unserer Universität insgesamt – es sind dies die Bereiche Lehrerbildung, Soziale Dienstleistungen, Agrar & Ernährung und Kulturwissenschaften – einerseits einen zu engen Rahmen setzen für die Freiheit von Forschung, andererseits zu breit in ihrer Formulierung seien, um spezifische Forschungsinteressen und –fragen wider spiegeln zu können. Die Ergebnisse unseres Diskurses werden wir in einem weiteren Workshop ausschärfen.

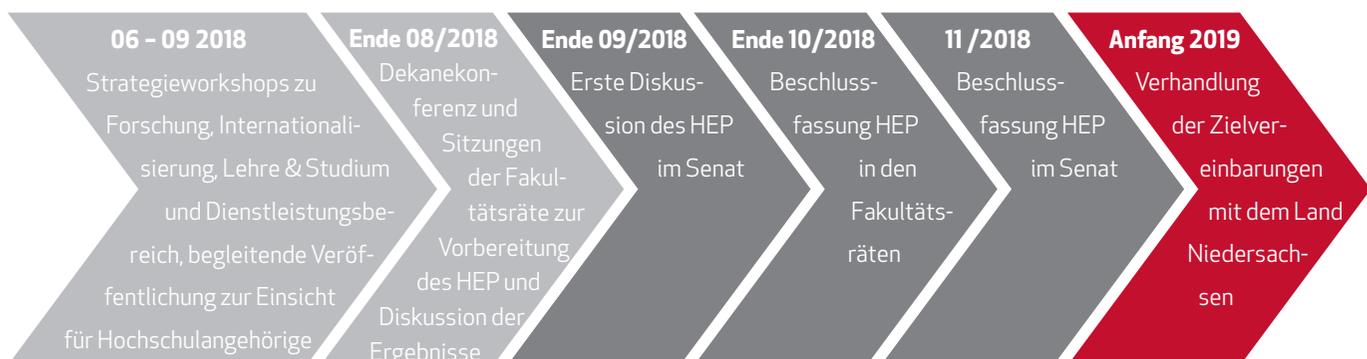


Martina Döhrmann:

Als ‚Hochschule in Verantwortung‘ sind wir herausgefordert, unser Studienangebot bedarfsorientiert weiterzuentwickeln und



Hochschulentwicklungsplan





Studieninteressierten mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Bedarfen einen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Zur Weiterentwicklung unseres Studienprofils sind derzeit zehn neue Studiengänge in der Diskussion, die ohne Erhöhung unserer Grundfinanzierung aber nicht realisiert werden können. Zur Qualitätsstärkung im Bereich Lehre und Studium haben die Fakultäten und die Zentrale Studienkommission im Frühsommer strategische Ziele im Rahmen eines Strategiekonzepts verabschiedet, in dem sieben Handlungsfelder definiert sind. Neben den Feldern Internationalisierung, Praxisdialog, Nachhaltigkeit, Vielfalt annehmen und wertschätzen sowie Engagement und Partizipation wird uns der Bereich Digitalisierung vor besondere Herausforderungen stellen. Es müssen zudem weitere Strukturen zur Qualitätssicherung und -entwicklung etabliert werden. Der nächste Schritt wird hier in der Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Zielerreichung liegen.

Frau Rieken, die Strategieentwicklung spiegelt auch den Stand der 2016 eingeleiteten Reorganisation wider. Ist die Hochschule in den neuen Strukturen angekommen? Was sind die wichtigsten nächsten Schritte, um sich als Organisation langfristig zukunftsfähig aufzustellen?

Marion Rieken: Die Einführung von Fakultäten hat sich als absolute Notwendigkeit, als wichtige und richtige Umstellung herauskristallisiert. Natürlich musste sich die neue Organisation erst „zurechtrütteln“, dies hat aus meiner Sicht gut geklappt. Für eine Zahl von Aufgaben haben wir einen fließenden Übergang der Zuständigkeitsverlagerung vereinbart, z. B. bei Tutorien und Lehraufträgen. Die Neuordnung des Dienstleistungsbereichs mit der Verwaltung war ebenfalls aufgrund der vielfältigen zusätzlichen Aufgaben notwendig. Im Zuge der Umgestaltung hat sich für beide Bereiche gezeigt, dass Abläufe zum Teil konkreter festgelegt und beschrieben werden müssen sowie Kommunikationswege und -formen zu verbessern sind.

Eine Universität lebt heute von der internationalen Vernetzung. Vechta ist bereits gut aufgestellt mit über 100 Partnerhochschulen weltweit. Mit welchen Akzenten wollen Sie die Internationalisierung weiter voranbringen?

Burghart Schmidt: Es ist unser Ziel, die internationalen Kooperationen und die internationale Vernetzung in Forschung und Lehre auszubauen, beispielsweise durch Erasmus-Mundus Studiengänge, Forschungsverbünde oder verstärkte Mobilität aller Hochschulangehörigen. Wir wollen

dabei auch in der Lehrerbildung auf internationaler Ebene neue Impulse setzen.

Ebenso wichtig ist die regionale Verortung. Mit welchen Themen vernetzt sich die Universität mit der Region?

Burghart Schmidt: Eine ganz wesentliche Rolle spielt dabei der Bereich der Agrar- und Ernährungswirtschaft, aber natürlich auch das weite Feld der Sozialen Dienstleistungen, der Wissenstransfer in die und aus der Gesellschaft heraus, die Kooperation mit den Städten und Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes u. a. im Bereich der anwendungsbezogenen Digitalisierung, der Sozialen Arbeit und der Lehrerbildung. Auch in kultureller und kulturwissenschaftlicher Hinsicht sind wir regional stark engagiert.

Kritiker werfen der Hochschule vor, in den letzten Jahren mehr Studierende aufgenommen zu haben, als vom Land abgesichert wurden.

Burghart Schmidt: Wir haben mit unserem Wachstum nicht nur auf einen zunehmenden Bedarf in einer demographisch stabilen und ökonomisch stark prosperierenden Region reagiert, sondern explizit auch auf den Wunsch unserer Landesregierung, die Anzahl der Studierenden durch die Bereitstellung sogenannter Hochschulpaktmittel zu erhöhen.

Welche Zielgröße bei der Zahl der Studierenden streben Sie an? Soll die Universität Vechta weiter wachsen?

Marion Rieken: Wie gesagt – die Zahl der Studierenden hat sich bedarfsgerecht und qualitätsgesichert entwickelt; sie stellt keinen Selbstzweck dar. Der Aufwuchs konnte durch ein großes Engagement der Lehrenden und der begleitenden Serviceeinheiten geleistet werden. Die Rahmenbedingungen – insbesondere eine ausreichende Zahl an geeigneten Räumen für Lehrveranstaltungen, aber auch für zusätzliches Personal zu



Voll im Soll: Die Mensa-Sanierung liegt sehr gut im Zeitplan.

finden – stellen aber besondere Herausforderungen dar. Um die Organisation einer Universität angemessen gestalten zu können, ist allerdings eine Mindestgröße, die sich auch in der Studierendenzahl bemisst, unabhängig. Die Mindestgröße für unsere Uni beginnt mit 5 – somit mindestens 5.000 Studierenden. Eine weitere Entwicklung ist von der zeitlichen Perspektive und den entsprechenden Rahmenbedingungen abhängig.

Drei große Baumaßnahmen prägen in diesem Jahr den Campus Vechta. Wie steht es um Mensa, Sportplatz und Aula, ist alles im Plan?

Marion Rieken: Wir freuen uns sehr über diese Baumaßnahmen, die für die Entwicklung unserer Universität stehen. Die großen Baumaßnahmen sind derzeit alle im Plan – dank des Engagements unseres Dezernats Liegenschaften und der guten Zusammenarbeit mit den Projektpartner_innen – allen voraus dem Staatlichen Baumanagement.

Vervollständigen Sie bitte diesen Satz: Stärken der Universität Vechta sehe ich in ...

Burghart Schmidt: ... ihrer spezifischen

Ausrichtung auf „ländliche Räume“, ihren dynamischen und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihrem familiären Umfeld und ihrer regionalen Einbindung.

Marion Rieken: ... in ihren innovativen Lehr- und Studienschwerpunkten, ihrer gelebten Willkommenskultur, die sich auch in ihrer Offenheit zeigt, in ihrem Qualitätsbewusstsein, in der Serviceorientierung und dem großen Einsatz der Mitarbeitenden für „ihre“ Universität.

Martina Döhrmann: ... den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für die unsere Uni mehr als ein Arbeitsplatz ist, den Studentinnen und Studenten, die sich hier wohl fühlen und unsere Uni lebendig machen und den Menschen der Region, die sich mit ihrer Uni identifizieren. Sie alle machen unsere Uni einzigartig und besonders.

Michael Ewig: ... der Möglichkeit des kollegialen Austausches über Disziplinen- und Generationen-Grenzen hinweg „auf kurzen Wegen“, die großes Potenzial bietet für inter- und transdisziplinäre Forschungsvorhaben.

... und auch diesen: Als Stärken sollte ferner ausgebaut werden ...

Burghart Schmidt: ... unsere Kooperationen mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, unsere traditionellen Schwerpunktbereiche der Lehrerbildung, der Sozialen Dienstleistungen, der Agrar- und Ernährungswissenschaft und der Kulturwissenschaften und unsere Kompetenzen in der anwendungsbezogenen Digitalisierung.

Marion Rieken: ... ein stärkeres Wahrnehmen unseres Potentials als „Entwicklungsmotor“ und als Impulsgeberin für Transition sowie die daraus resultierende Dynamik und Lebendigkeit für unsere – interne wie externe - Weiterentwicklung.

Martina Döhrmann: ... die starke regionale Vernetzung, die z. B. im Bereich der Lehrerbildung auch für Forschungsprojekte stärker genutzt werden könnte.

Michael Ewig: ... die kreative und konstruktive Nutzung unseres Potentials zum kollegialen Austausch über Disziplinen- und Generationen-Grenzen hinweg „auf kurzen Wegen“ – unter konsequentem Einbezug von Akteuren auch jenseits der Grenzen unserer Universität.

Vielen Dank für das Gespräch!

Interview: Katharina Genn-Blümlein

smart life – smart work: „Das Schnitzel aus der Datenleitung“

AgriFood 4.0: Wertschöpfung in Agrar- und Ernährungswirtschaft wird digitaler



(v. l.) Prof.in Dr. Susanne Boll-Westermann, Prof. Dr. Arno Ruckelshausen, Prof. Dr. Nick Lin-Hi, Michael Brockschmidt, Jörg Naumann, Dr. Harm Drücker, Uwe Bartels, Moderator Dr. Karsten Maier, Ministerin Barbara Otte-Kinast, Moderator Dietrich Holler, Dr. Barbara Grabkowsky, Dr. Astrid Sunderkötter, Landrat Herbert Winkel, Tim Mittelstaedt und Dr. Henning Müller. / Foto: KFoto/Kokenge

Schnitzel produzierende 3D-Drucker und künstliche Intelligenz im Kühlschrank sind nur zwei Entwicklungen, die die traditionsreiche Lebensmittelbranche signifikant verändern können. Die Digitalisierung wird großen Einfluss darauf haben, wie Lebensmittel zukünftig hergestellt und nachgefragt werden. Welche Chancen und Risiken damit verbunden sind, haben Fachleute auf der Konferenz „AgriFood 4.0“ am 2. Juli 2018 in Vechta mit

120 Teilnehmenden diskutiert. An der eintägigen Veranstaltung nahm auch die niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast teil. Ausrichter waren die Universität Vechta, die Koordinierungsstelle „Transformationswissenschaft agrar Niedersachsen“, die Landesinitiative Ernährungswirtschaft – NieKE, der Landkreis Vechta, die Wachstumsregion Hansalinie e. V. sowie das DIL Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „smart life – smart work“.

Ein Dutzend Referent_innen gab Einblicke in verschiedenste Facetten von Digitalisierung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft, u. a. der Vechtaer Professor für Wirtschaft und Ethik, Dr. Nick Lin-Hi. Er sprach im ersten Teil des Tages – überschrieben mit „Setting the scene: Perspektiven und Strategien“ – über Motivallianzen für nachhaltigen Konsum, den digitale Technologien schaffen könnten. Es folgten „Erfolgsbeispiele aus Wissenschaft und Praxis“, bevor die Konferenz mit dem „Zukunftspodium: Digitale Transformation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft – mit oder ohne uns?“ schloss.

Die nächste Veranstaltung von smart life – smart work:
„Digitalisierung und Nachhaltigkeit: Chancen für Arbeits- und Konsumwelten“
Donnerstag, 20. September 2018, 16 Uhr
www.uni-vechta.de/digitalisierung

Umweltwirkungen der Gentechnik

Sachgebiet von „Environmental Sciences Europe“ aus Vechta koordiniert

Seit 2011 koordiniert die Landschaftsökologie der Universität Vechta den Themenbereich „Umweltwirkungen der Gentechnik“ in der Fachzeitschrift „Environmental Sciences Europe“ (ESEU). ESEU analysiert Umweltentwicklungen in Europäischem Rahmen und vermittelt dabei zwischen Fachleuten aus der Forschung sowie der Umweltver-

waltung und -überwachung. Sie ging hervor aus der Fachzeitschrift „Umweltwissenschaften und Schadstoffforschung“. Der Journal Impact-Faktor von ESEU – die Messung, wie oft andere Wissenschaftler_innen Beiträge aus der Zeitschrift in ihrer Forschung zitiert haben – wurde jüngst mit 4,04 gemessen, ein für eine umweltwissen-

schaftliche Zeitschrift herausragend hoher Wert. Drei der fünf aus ESEU in den beiden vergangenen Jahren am häufigsten zitierten Fachbeiträge entstammen dabei dem aus Vechta von Prof. Dr. Winfried Schröder (Professur Umweltwissenschaften mit dem Schwerpunkt Landschaftsökologie) koordinierten Sachgebiet.

Gemeinsam erforschen, was alle betrifft

„Über den Tellerrand“ kooperiert mit Einrichtungen der Region

Forschung muss fassbar sein und darf nicht im Elfenbeinturm stattfinden – das findet auch die Universität Vechta und hat deswegen schon 2012 den Science Shop Vechta/Cloppenburg eingerichtet. Hier entstand im Rahmen eines europaweiten Projekts das Seminar „Über den Tellerrand - Partizipative Forschung mit Menschen aus der Region“. Es wird seitdem regelmäßig mit Praxispartnern durchgeführt.

Im Sommersemester 2018 waren der Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen, der Kreislandvolkverband Vechta e. V. und der Heimatverein Cloppenburg e. V. Partner des Seminars. 19 Studierende befassten sich mit der Vielfalt der Bewegungsangebote für Senioren_innen in den Gemeinden Lönigen und Bösel, der medialen Darstellung von Umweltproblemen in Bakum und

Vechta, dem Einkaufsverhalten bei Lebensmitteln im Landkreis Vechta und dem Heimatgefühl von Geflüchteten in Cloppenburg. Die Studierenden erarbeiteten Methodik und Zielsetzung zu den Forschungsfragen und führten Umfragen durch. Dabei setzten die Seminarleiter_innen Professor Dr. Marco Rieckmann und Karin Bokop auf eine fortwährende Kommunikation mit den Praxispartnern, die außerdem nach Abschluss einen Forschungsbericht mit detaillierten Auswertungen der Umfragen erhielten.

„Über den Tellerrand“ findet im Wintersemester 2018/2019 wieder statt. Interessierte wenden sich an Dr. Daniel Ludwig, science.shop@uni-vechta.de.



Heinrich Siefer, Bernd Tabeling und Jürgen Müller vom Vorstand des Heimatvereins Cloppenburg. / Foto: Kehrer, KAS

Herr Müller, Herr Siefer, der Heimatverein Cloppenburg hat die Situation der Geflüchteten untersuchen lassen und die Frage, wie willkommen sie sich in der Stadt Cloppenburg fühlen. Wie kamen Sie auf den Science Shop?

Der Heimatverein arbeitet bereits seit Januar 2017 mit dem Science Shop zusammen. Die erfolgreiche Arbeit mit den Student_innen gab uns Anlass „weiter über den Tellerrand zu schauen“ und untersuchen

zu lassen, wie wir auf Flüchtlinge zugehen können.

Was haben die Studierenden für Sie herausgefunden?

Die Untersuchung hat gezeigt, dass sich die große Mehrheit der Befragten willkommen oder sehr willkommen fühlt und einen positiven Umgang mit den Cloppenburger Bürger_innen erlebt. Das ist auch uns als Heimatverein ein Anliegen, da eines unserer Ziele die Förderung des Gemein-

schaftslebens ist. Wir stehen außerdem für die Pflege heimatlichen Kulturguts und wollen in diesem Sinne das interkulturelle Miteinander fördern. Eine Mitarbeit im Heimatverein, sich einbinden lassen in bürgerschaftliches Engagement, hat auch eine integrative Kraft und trägt zur Stiftung regionaler Identität bei. Die Befragung hat uns vor Augen geführt, dass wir den Heimatverein bei Geflüchteten bekannter machen und unsere Aktivitäten auch auf ihre Bedürfnisse hin ausweiten sollten. Daher soll in Zukunft die Begegnung und das Gespräch miteinander verstärkt angegangen werden. Spannend könnte ein Austausch über Bräuche, Sitten und Traditionen sein.

Können Sie das Konzept „Partizipative Wissenschaft“ empfehlen?

Die Zusammenarbeit haben wir als intensiv und bereichernd erlebt. Gerade der gemeinsame Austausch hat den Blick über den „Tellerrand“ der eigenen kleinen Welt geschärft und angeregt, weiter voranzugehen. Geschätzt haben wir die gute Arbeitsatmosphäre.

„Modul Studium und Sprache“

Materialsammlung für studieninteressierte Deutschlernende



Autorin Dr.in Maria Papamichou (r.) mit den Studentinnen Alexandra Schütte (l.) und Julia Baack, die sie im Projekt unterstützt haben.

Das International Office der Universität Vechta hat kürzlich die Publikation „Modul Studium und Sprache“ veröffentlicht. Die über 400 Seiten starke Materialsammlung enthält neben Arbeitsblättern auch Präsentationen, Audio- und Videodateien zu Themen des universitären Lebens. Sie sollen Lehrkräfte aus Universitäten und Volkshochschulen bei der Unterrichtsvorbereitung für Studieninteressierte, die Deutsch als Fremdsprache lernen, unterstützen. Die Materialien sind in den Jahren 2016 bis 2018 im Rahmen des Projektes „Beratung und Sprachförderung von akademisch inter-

essierten Drittstaatsangehörigen“ für akademisch interessierte Geflüchtete an der Universität Vechta von Dr.in Maria Papamichou entwickelt worden. Das Projekt wurde in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule Vechta durchgeführt und aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert. Zielsetzung der Sammlung: Lehrkräften Materialien für studieninteressierte Deutschlernende auf einem grundständigen Niveau an die Hand geben. Die Publikation, die ergänzend zu einem Sprachlehrwerk verwendet werden soll, enthält wissenschafts-sprachliche Aufgaben auf Grundlage der Niveaus A1, A2 und B1, die die Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen üben. Der Spracherwerb geht dabei einher mit einer Einführung in das deutsche Bildungswesen, der Struktur eines Studiums und dem Studentenleben.

Download Publikation: <http://dx.doi.org/10.23660/voado-73>

Download Begleitdateien: <http://dx.doi.org/10.23660/voado-74>

Wie fit ist das Fitnessstudio?

Bachelor-Studierende führen Umfragen zu „Kundenzufriedenheit“ durch



(v. l.) Kathrin, Keerthana und Janett befragten Sportler_innen im Uni-Fitnessstudio.

Methoden und ihre empirische Anwendung zu erlernen gehört zu jedem Studium dazu. Wie Kund_innen denken und wie man sie effizient zu ihrer Meinung befragen kann, ist ein Beispiel einer solchen Verknüpfung von Theorie und Praxis. Im Sommersemester

arbeiteten 75 Studierende im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen genau zu dieser Fragestellung. In ihrem Seminar „Kundenzufriedenheit“ vermittelte Dozentin Marlies Enneking quantitative Befragungsmethoden und statistische Grundkenntnisse. Sie schickte ihre Studis direkt ins Feld: In Gruppen sollten die Teilnehmenden Fragestellungen aus ihrem persönlichen Alltag finden, eine Umfrage dazu konzipieren und sie durchführen. 17 verschiedene Themen von der Zufriedenheit mit der Mensa, dem Angebot der Universitätsbibliothek oder der Attraktivität der Vechtaer Innenstadt entstanden so.

Keerthana Kanagaratnam, Janett Miro und Kathrin Rolgeiser hatten sich für

ihre Befragung das universitätseigene Fitnessstudio ausgesucht. Die drei gehen regelmäßig dorthin und wollten nun von ihren Kommiliton_innen und anderen Nutzer_innen wissen, was sie von dem Angebot halten. Fazit von knapp 40 Meinungen zu sieben Fragen: Die Nutzer_innen sind insgesamt sehr zufrieden mit dem Studio und nutzen das Angebot durchschnittlich 2-3 Mal pro Woche. Überzeugt sind sie vom guten Preis-/Leistungsverhältnis, Sauberkeit und Support. Ein Manko: Für die Wochenenden wünschen sich die Sportler_innen längere Öffnungszeiten. Ob das umsetzbar ist, vermögen Keerthana, Janett und Kathrin allerdings nicht zu sagen.

4. Platz bei den Europameisterschaften

Vechtaer Team beste deutsche Mannschaft im Fußball der Herren



Mächtig stolz auf ihren Erfolg bei den Europameisterschaften: Spieler, Trainer und Betreuer des Vechtaer Uni-Teams.

Vom 20. bis 29. Juli 2018 lautete die Arbeitsadresse der Uni-Herren-Mannschaft im Fußball „Universität Coimbra, Portugal“. Nach dem Titelgewinn bei den Deutschen Hochschul-Meisterschaften 2017 hatte sich die Mannschaft um Trainer Christian Lichte für die „European University Games“ qualifiziert. Möglich gemacht wurde die Reise durch eine großartige Unterstützung aus der Region, die durch zahlreiche Spenden die Reise-, Übernachtungs- und Ausstattungskosten förderten.

In der Vorrunde sah sich die Vechtaer Elf den Mannschaften der Borys Grinchenko Universität Kiew (Ukraine), der Vytautas-Magnus-Universität (Litauen) und der Universität Porto (Portugal) gegenüber. Nach einem Unentschieden im ersten Spiel gegen Kiew konnten die Vechtaer zwei klare Siege einfahren. Auch das Viertelfinale gegen die Universität Jyväskylä (Finnland) entschied die Vechta-Elf für sich. Gegner im Halbfinale war die Universität Split. Hier riss die Erfolgsserie für Vechta, die Mannschaft musste sich 2:1 geschlagen geben. Im Spiel um Platz drei traf Vechta erneut

auf die Mannschaft aus Kiew. Die lange 1:0-Führung konnte das Team leider nicht halten und wurde beim Ergebnis von 1:2 am Ende Vierter im Gesamtklassement. Damit ist Vechta beste deutsche Mannschaft im Turnier, die Universität Würzburg erreichte Rang 6. Europameister wurde die Universität Split, die die Universität im Halbfinale geschlagen hatte.



Das sagt das Team

„Wir sind mächtig stolz auf das, was wir in Portugal erreicht haben. Auch, wenn wir zum Turnierende auf mehr gehofft hatten: Das Erlebnis war einmalig und wir sind mit unserer Leistung sehr zufrieden. Unser Dank geht an alle, die uns unterstützt haben, im Vorfeld der Reise zu Hause und vor Ort in Portugal. Möglich war all dies auch nur durch den finanziellen Support der Region, dafür danken wir allen Spendern herzlich!“



Von Indianern, Magiern und Flugmonstern

Fach Designpädagogik veranstaltet achte Sommerakademie



Zur Abschlusspräsentation der Sommerakademie posiert Indianer Mia Mahto – heißt so viel wie „alles an ihm ist Bär“ – samt Pferd Wachte („die Gute“) und Hund Gelachta („große Kralle“) mit den Indianern vom Stamm der Morgenröte, den Studentinnen Stefanie und Anna-Maria und Unipräsident Prof. Dr. Burghart Schmidt.

46 Kinder und Jugendliche zwischen acht und 14 Jahren, acht Studentinnen als Leiterinnen von fünf Workshops, unterstützt von vier Dozent_innen der Designpädagogik: Das war die achte Sommerakademie Design und Kunst im Juli 2018. Im Workshop „Zeitreise durch die Natur“ lernten die Indianer vom Stamm der Morgenröte über die Lebensweise indigener Völker. Passende Tipis, Zelte und

Co. wurden im Nachbarworkshop gebaut. Mit Großdruck befasste sich die Druckwerkstatt, im magischen Workshop wandelte man auf Harry Potters Spuren und bei den „Flugmonstern“ entstanden filigrane Flugobjekte aus Metall. Das Fazit der Beteiligten: Eine Menge Spaß mit viel Arbeit und eine tolle Praxiserfahrung für die Studierenden!

Esskultur? Nachhaltig? Na klar!

Berufsbegleitende Weiterbildung startet im Oktober



Die Referent_innen der Weiterbildung (v. l.): Prof.in Dr. Christine Meyer, Prof. Dr. Steffen Wittkowske und Prof. Dr. Marco Rieckmann.

Immer mehr Kinder und Jugendliche werden tagsüber in Einrichtungen außerhalb der Familie betreut und dort mit Essen versorgt. Nur selten aber wird diese „Gemeinschaftsverpflegung“ theoretisch aufgearbeitet und in einen fachlichen Kontext gebracht. Weil aber Mahlzeiten mehr sind als reine Nahrungsaufnahme und ihre Gestaltung Kinder und Jugendliche nachhaltig beeinflussen kann,

bietet die Universität Vechta im Oktober/November 2018 erstmals das neue Weiterbildungsformat „Esskultur? Nachhaltig? Na klar! Nachhaltige Ernährung in KITA, Schule und Einrichtungen der Sozialen Arbeit“ an.

Das berufsbegleitende Angebot richtet sich an Erzieher_innen, Lehrkräfte und Sozialarbeiter_innen, die sich für Verpflegungskonzepte im Sinne einer nachhaltigen Ernährung einsetzen möchten. Sie umfasst 36 Stunden an sechs Tagen und schließt mit einer Teilnahmebescheinigung und einem Zertifikat ab. Die Weiterbildung ist als Bildungsurlaub anerkannt.

Inhalte der Weiterbildung

- Ernährung - Nahrung – Essen
- Esskultur und Tischgesellschaft
- Grundlagen von Nachhaltigkeit und nachhaltiger Ernährung

Weitere Informationen:

www.uni-vechta.de/weiterbildungsangebote

Mittler und Mentor

Die Universitätsgesellschaft Vechta e. V.



Sichtbare Freude bei der Verleihung der Förderpreise 2017. / Foto: KFoto/Kokenge

Der Verein

Seit 1961 existiert in Vechta der Förderverein der Universität. Gegründet als Verein „Freunde der Pädagogischen Hochschule Vechta e. V.“ wurde er Ende der 1970er Jahre umbenannt in den „Förderkreis der Universitätsabteilung Vechta e. V.“ und firmiert seit 1992 als Universitätsgesellschaft Vechta e. V., kurz UGV. Der Verein umfasst aktuell 177 Mitglieder, davon 135 Privatpersonen. Die UGV setzt sich gemäß ihrer Satzung für die Förderung von Lehre und Forschung ein, unterstützt die Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben gegenüber der Öffentlichkeit und der Pflege der Beziehung mit ihren Absolvent_innen.

Konkret umgesetzt wird dies beispielsweise durch die Bezuschussung von Tagungen oder Publikationen, durch die Beteiligung an der weltweiten Ausschreibung des Höffmann-Wissenschaftspreises für Interkulturelle Kompetenz sowie dem kontinuierlichen Netzwerken. Ein weiterer Punkt ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Die UGV versteht sich in ihrem Tun als Mittler und Mentor für die Universität Vechta und ihre Mitglieder.

Die Köpfe

Geführt wird die UGV vom Vorstand: Uwe Bartels, Minister a. D., ist seit 2011 Vorsitzender des Vereins. Unterstützt wird er von Helmut Dornieden, Leiter des Finanzamts Vechta und stellvertretender Vorsitzender, sowie Christof Pekeler, Mitglied der Regionaldirektion Vechta der Landessparkasse zu Oldenburg und Kassenwart des Vereins. Ein sechsköpfiger Beirat bestehend aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens der Region sowie seit Kurzem zwei Botschafter ergänzen die UGV: Seit Juni sind Simone Göhner, stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Vechta und Stephan Schute, Präsident des Heimatbundes Oldenburger Münsterland, als Netzwerker für die UGV unterwegs.



Vorstand und Beirat (v. l.): Hartmut Frerichs, Peter Mager, Christian Bitter, Carl Leiber, Christof Pekeler, Uwe Bartels, Christoph Grote und Helmut Dornieden. Es fehlt Heinrich Wolking.

Frau Göhner, warum sind Sie Botschafterin für die UGV geworden?



„Die UGV ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Universität und der Region. Impulse aus der Universität stärken unsere Entwicklung. Von Lehre und Forschung profitieren wir vor Ort. Im Gegenzug braucht die Universität die Unterstützung und Zusammenarbeit mit möglichst vielen Menschen hier im Umfeld. Ich möchte am Standort Vechta deutlich machen, dass wir unsere Universität für die Zukunft gut aufstellen müssen. Gern leiste ich meinen Beitrag und freue mich auf die Zusammenarbeit in der UGV.“

Herr Schute, warum sollten Menschen aus der Region der UGV beitreten?



„Die Universität Vechta ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Bildungs- und Forschungslandschaft im Oldenburger Münsterland und weit darüber hinaus. Sie ist zudem ein wichtiger Impulsgeber für die Entwicklung des Zusammenlebens in unserer Heimat. Durch ihre Studierenden eröffnet sie Horizonte und lässt jungen Menschen unsere Region ans Herz wachsen. Ein Engagement in der Förderung dieser wichtigen Institution des Oldenburger Münsterlandes sollte uns allen am Herzen liegen.“

Mitglied werden

Der UGV kann jede_r beitreten. Der Beitrag liegt für immatrikulierte Studierende bei 15 Euro im Jahr, für Privatpersonen bei 30 Euro. Firmen zahlen 100 Euro. Alle Infos: www.uni-vechta.de/ugv

Glaube im Fokus

Kirche am Campus und Studentenmission Vechta

In der Serie „Kreativ, wohlütig, international: So engagieren sich Studis“ stehen diesmal religiöse Gemeinschaften im Mittelpunkt. Die Kirche am Campus ist aus der Katholischen Hochschulgemeinde entstanden und heute ökumenisch ausgerichtet, die Ortsgruppe Vechta der Studentenmission Deutschland ist Nachfolger von „United in Christ“.

Kirche am Campus

Ökumenische Gemeinschaft in direkter Nachbarschaft



Pastoralreferent Peter Haves (l.) in Aktion mit Benedikt Feldhaus beim Preacherslam 2017. / Foto: Kirche am Campus

Wie kam es dazu?

Die katholische Hochschulgemeinde gibt es schon seit vielen Jahren. 2014 bekam sie ein neues Gebäude, die Kirche am Campus neben dem R-Gebäude, und damit auch ein neues „Gesicht“ und neue Möglichkeiten für Aktionen für Studierende. Die Kirche am Campus ist ein ökumenisches Projekt, katholische und evangelische Seelsorger_innen erarbeiten gemeinsam das Programm und kümmern sich um die Belange aller interessierten und ratsuchenden Studierenden. Zum Team zählen derzeit Hochschulseelsorger P. Gregor Naumann OP, Pastorin Sabine Prunzel als evangelische Studierendenpfarrerin und Pastoralreferent Peter Havers, der das Mentorat für die

Studierenden der katholischen Theologie mit dem Ziel Lehramt verantwortet.

Was sind Aktionen?

Der traditionelle Preacherslam im Advent, Turniere im Wikingerschach oder Darts, Einkehrtage, Studienreisen, Bibelgespräche, Glaubenskurse, Koch- oder Spieleabende und natürlich Gottesdienste – langweilig wird es in der Kirche am Campus nie. Die Angebote richten sich an alle Interessierten, sie sind ausdrücklich nicht auf Christ_innen beschränkt. Der Glaube spielt dabei zwar immer eine Rolle, es wird aber niemandem ein Gespräch aufgezwungen. Meist entwickelt sich derlei von alleine und mancher staunt, dass es sich beim

Möhrenschneiden am Kochabend so gut über Gott und die Welt diskutieren lässt. Neben den geplanten Angeboten steht die Kirche am Campus auch immer als Partner für eigene Ideen und Initiativen zur Seite. Sie unterstützte beispielsweise gemeinsam mit der Studierendenvertretung die Gründung der Refugee ComUNITY.

Wer kann wie mitmachen?

Jeder und jede ist herzlich willkommen und eingeladen, sich mit seinen/ihren Ideen einzubringen!



Steckbrief

Name: Kirche am Campus (Katholische Hochschulgemeinde, Evangelische Studierenden Gemeinde, Mentorat für Studierende der katholischen Theologie)

Form: kirchliche und religiöse Gemeinschaft

Zweck: Angebote für und mit Studierenden anbieten, Gesprächsangebote für alle Fragen von Studierenden, Kontakte zwischen Studierenden stiften

Kontakt: buero@kirche-am-campus.eu, Telefon 04441/872530, www.kirche-am-campus.eu

SMD Vechta

Lokalgruppe der Studentenmission in Deutschland e. V.



(v. l.): Simon Stark, Jaira Genzink, Veronika Kunkel und Jacqueline Dreher informieren auf dem Campus über die SMD Vechta und ihre Aktionen. / Fotos: SMD Vechta

Wie kam es dazu?

Seit 2017 sind wir auf dem Campus als SMD Vechta aktiv. Wir sind eine christliche Hochschulgruppe, die sich aus Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen und Konfessionen zusammensetzt. SMD steht für Studentenmission in Deutschland e. V., ein Netzwerk aus Christ_innen in Schule, Hochschule und Beruf. Neben der SMD Vechta gibt es noch rund 80 andere SMD-Gruppen in ganz Deutschland. Unter dem Motto „Denken, Glauben, Erleben“ wollen wir eine Anlaufstelle für Christ_innen und alle interessierten Studierenden sein und den Glauben im Kontext der Hochschule ins Gespräch bringen. Zurzeit besteht unser Team aus zwölf Mitarbeitenden, die sich zu monatlichen Planungstreffen zusammensetzen.

Was sind Aktionen?

Jedes Semester bieten wir ein vielfältiges Programm an in lockerer Atmosphäre, mit Musik und Snacks. Das Semester startet mit dem traditionellen „Neulandgrillen“, um die neuen Studierenden willkommen zu heißen. Zu Themenabenden beispiels-

weise unter dem Motto „Sehnsucht nach Sinn“ oder „Freier Wille als Christ“ referieren Pastor_innen oder Studierende. Die Gemeinschaft steht bei Spiele-, Film- oder Kreativabenden im Mittelpunkt. Auch bei „Rockt das R-Gebäude“ waren wir Mitveranstalter. Fachlichen Input gibt es bei Hörsaalvorträgen mit Referent_innen z. B. mit dem Schwerpunkt „Wie lassen sich Glaube und Wissenschaft vereinbaren?“ Im letzten Semester haben wir eine dreitägige Vortragsreihe im Rahmen der „Hochschultage“ organisiert, in dem aus geistes- und sozialwissenschaftlicher Perspektive der christliche Glaube betrachtet wurde.

An der Uni finden wöchentliche Gebets-treffen statt, in Hauskreisen bzw. Kleingruppen geht es um Gemeinschaft, Bibellesen, Musik, Austausch und Gebet.

Da sich innerhalb der SMD Vechta viele Freundschaften entwickelt haben, gibt es oft spontane Treffen. Gemeinsam gehen wir z. B. menschen, chillen im Park, Eis essen, schwimmen oder schauen die Fußball-WM.

Was ist geplant?

Wie jedes Semester wird wieder ein buntes



Bunt wurde es beim Kreativabend, bei dem sich jede_r im Handlettering bis zu Origami ausprobieren konnte.

Programm an Gemeinschafts und Themenabenden angeboten. Ein Flyer dazu wird im Wintersemester an der Uni ausliegen.

Wer kann wie mitmachen?

Zu unseren Veranstaltungen ist jede_r herzlich eingeladen! Die Veranstaltungen werden von etwa 30 Studierenden regelmäßig besucht, unter ihnen sind auch viele Internationale. Wer gern mitarbeiten möchte, kann sich in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Hauskreisleitung, Moderation, Musik, Dekoration, Auf- und Abbau, Verpflegung, Finanzen einbringen. Wir freuen uns immer über neue Mitarbeitende!

Anne Marie Langerbeck und
Suzanne Scholze von der SMD

hochschul_smd+vechta

Steckbrief

Name: SMD Vechta

Form: Studentenmission in Deutschland e. V.

Zweck: Gemeinschaft und Austausch über den Glauben auf dem Campus

Kontakt: www.vechta.smd.org, [vechta@smd.org](https://www.facebook.com/smd.org), auf Facebook und Instagram

News

„Flight, displacement and reception of refugees in Greece after WWI“

Am 3. und 4. Juli fand an der Universität Vechta die internationale und interdisziplinäre Konferenz "Flight, displacement and reception of refugees in Greece after WWI: Representation and reflection in culture and public history" statt, die Historiker_innen, Politikwissenschaftler und Anthropologen aus Griechenland, Israel, Schweden, Belgien und Deutschland zusammenbrachte. Im Zentrum der Diskussionen standen die Auswirkungen der „Μικρασιατική Καταστροφή“, der „Großen Katastrophe“, die am Ende des Ersten Weltkriegs rund 1,5 Millionen Flüchtlinge aus den Balkanstaaten, der Sowjetunion und vor allem der Türkei nach Griechenland brachte.

2. Platz beim Sustainability Award

An dem Verbundprojekt „CASE – Kompetenzen für eine nachhaltige sozio-ökonomische Entwicklung“ (2015-2017) war aus der Universität Vechta der Erziehungswissenschaftler Professor Dr. Marco Rieckmann beteiligt. Die Kooperation der Wirtschaftsuniversität Wien mit Universitäten und Unternehmen aus Deutschland, Italien, Österreich, Schweden und Tschechien wurde jetzt von den österreichischen Ministerien für Nachhaltigkeit und Tourismus und für Bildung, Wissenschaft und Forschung mit dem Sustainability Award 2018 ausgezeichnet. CASE belegte den zweiten Platz in der Kategorie „Internationale Kooperation“. Mehr zum Projekt: www.case-ka.eu

„Erzählen im Spannungsfeld einer Weltkultur“

Germanist_innen aus Deutschland, Luxemburg und der Ukraine tauschten sich im Juni an der Universität über „Erzählen im Spannungsfeld einer Weltkultur“ aus. Diskutiert wurde u. a., wie interkulturelle Literatur angesichts einer Globalisierung von Literatur verortet ist und welche Entwicklungen sie nimmt. Die Gäste kamen auf Einladung der Germanisten Prof. Dr. Markus Fauser (Foto l.) und Dr. Bertin Nyemb (Foto Mitte) nach Vechta. Der Kameruner Nyemb hat derzeit eine Gastdozentur des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in Vechta inne.



Termine

11. – 13.09. 'Anthropocenic Turn?' Interdisziplinäre Perspektiven auf das ‚Anthropozän‘-Konzept

Internationale Tagung, organisiert im Rahmen des DFG-Projekts „Narrative des Anthropozän in Wissenschaft und Literatur“
Kontakt: gabriele.duerbeck@uni-vechta.de
Infos: www.uni-vechta.de/tagungen

13.09. Jubiläumsveranstaltung „Artist in Residence“

Stadt und Universität Vechta feiern 5 Jahre AIR. Infos: www.air-vechta.de

20.09. Digitalisierung und Nachhaltigkeit: Chancen für Arbeits- & Konsumwelten

16.00 Uhr, Reihe: „smart life – smart work“
Organisation: Professur für Wirtschaft und Ethik. Infos: www.uni-vechta.de/digitalisierung

27. – 28.09. Fachtagung „Beratung und (Selbst-)Reflexion in der Lehrer_innenbildung“

Kontakt: BRIDGES, katrin.kunze@uni-vechta.de. Infos: www.uni-vechta.de/bridges

05.10. Orientierungsworkshop „Deine Zukunft!“ für Studieninteressierte

09:30 – 15:00 Uhr
Kontakt: workshops@uni-vechta.de

08.10. – 12.10. Auftakttag: Orientierungswoche für Erstsemesterstudierende

Kontakt: zsb@uni-vechta.de

17.10. Vortragsreihe „Wörtern, Sätzen und Texten auf der Spur“

19:30 – 21:00 Uhr
Kontakt: jochen.baer@uni-vechta.de

14.11. Digital Innovations in Local and Regional Government

Teil der Reihe: „smart life – smart work“
Organisation: Forschungsprojekt „LIKE! Building a Local Digital Information Culture“
Infos: www.uni-vechta.de/digitalisierung

14.11. MuseumsTalk Vechta

19:00 – 21:00 Uhr, Museum im Zeughaus
Talkrunde mit Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur. Veranstaltet von der Universität Vechta in Kooperation mit dem Museum im Zeughaus.

Vorschau

Barrierefreiheit an der Uni: Von taktilen Bodenleitsystemen bis Nachteilsausgleich

Eröffnung des Akademischen Jahres 2018/2019

Digitalisierung und Nachhaltigkeit: Chancen für Arbeits- und Konsumwelten

Ausgabe 04
erscheint am
30. Oktober 2018